

Winter 1962/63. In späteren Jahren wurden nur noch vereinzelt Verluste durch *Aeromonas punctata* beobachtet. Dieses Bakterium ist auch im Obersee vorhanden, führte aber bisher zu keinen nennenswerten Verlusten.

Andere Parasiten traten weder früher noch heute mit merkbarer Schädigung auf. In einer demnächst erscheinenden Arbeit wird auf diese Schädlinge eingegangen.

Schlußbemerkung

Obwohl bisher keine schlüssigen Beweise für übermäßigen Schaden durch den enorm gesteigerten Aalbestand vorliegen, sollten die künftigen Besätze mit etwas mehr Vorsicht durchgeführt werden, denn jeder Fischereinsatz hat seine Grenzen. Der jetzt fangreife Bestand basiert auf Einsätzen, die nur $\frac{1}{3}$ so hoch waren als die der letzten 6 Jahre. Eine Beobachtungspause mit reduzierten Einsätzen ist jetzt zu empfehlen, damit mögliche Schäden tragbar bleiben. Es ist auch noch nicht sicher, daß die hohen Einsätze wirtschaftlich vernünftig sind, da eine weitere Intensivierung der Aalfänge problematisch ist. Übermäßig dicht gestellte Trappnetze bringen nicht den gewünschten Erfolg und die sehr fängige „schwebende Aalschnur“ wird allzu häufig beschädigt, da der Bootsverkehr gerade während der Hauptfangsaison abnormal groß ist.

Sollte sich in den nächsten Jahren zeigen, daß der hohe Einsatz sich nicht negativ bemerkbar macht, dann kann durch vermehrten Einsatz von Satzaalen der verminderte Besatz rasch wieder ausgeglichen und der Ertrag verbessert werden. Die weitere Entwicklung des Aalbestandes im Bodensee

erfordert eine laufende sorgfältige Beobachtung und vor allem Untersuchungen über Biologie und Ökologie dieser Fischart. Weiterhin dürfen beide Seeteile, die durch den 4 km langen Seerhein miteinander verbunden sind, nie getrennt betrachtet und sollten gemeinsam bewirtschaftet werden.

- 1) DEUFEL, J. 1965: Fischkrankheiten von wirtschaftlicher Bedeutung im Bodensee während der Jahre 1959–1963. Arch. Fisch. Wiss. Bd. 15, 193–204.
- 2) DEUFEL, J. 1975: Gegenwärtige Fischereigrundlagen der Binnenfischerei und Möglichkeiten einer gesteuerten Nutzung, Beispiel Bodensee. Arb. d. Deutsch. Fisch. Verb. Bd. 18, 66–83.
- 3) HARTMANN, J. 1975: Der Barsch (*Perca fluviatilis*) im eutrophierten Bodensee. Arch. Hydrobiol. Bd. 76, 269–286.
- 4) HERRMANN, G. 1967: Die Aalwirtschaft im Lande Schleswig-Holstein. Arch. Fisch. Wiss. Bd. 18 (Beiheft 1) 405–424.
- 5) HERRMANN, G. und G. MARRE 1961: Aalfang und Aalwirtschaft in Schleswig-Holstein. Z. Fisch. Bd. 10 (NF), 611–634.
- 6) NÜMANN, W. 1973: Versuch einer Begründung für den Wandel in der qualitativen und quantitativen Zusammensetzung des Fischbestandes im Bodensee während der letzten 60 Jahre und eine Bewertung der Besatzmaßnahmen. Schweiz. Z. Hydrol. Bd. 35, 205–238.
- 7) NÜMANN, W. 1975: Der Wert von Besatzmaßnahmen unter Berücksichtigung von Eutrophierung, Nahrungsangebot und Kannibalismus. Verh. Int. Verein. Limnol. Bd. 19, 2568–2571.
- 8) TESCH, W. 1973: Der Aal. Paul Parey-Verlag, Hamburg-Berlin.
- 9) WELTI, P. 1976: Der Aal im Bodensee. Schweiz. Fisch. Z. Bd. 84, 33.

Abbildungsverzeichnis

Abb. 1: Einsatz von Glas- und Satzaalen (gestrichelt) in den Ober- und Untersee.

Abb. 2: Aalertrag im Ober- und Untersee (gestrichelt)

Abb. 3: Aalfang in % während der einzelnen Monate

Abb. 4: Aaleinsatz und -ertrag im Obersee

Int. Gedächtnisfischen am Wallersee

Am Samstag, dem 25. 9. 1976, fand am Wallersee das Internationale Prof.-Wilh.-Einsele — Simon-Krieg-Gedächtnisfischen statt.

227 Petrijünger stellten sich um 7.00 Uhr dem Wettkampf.

Ausgefangen wurden insgesamt 1.022 Fische mit einem Gesamtgewicht von 165,73 kg.

Die erbeuteten Fische teilten sich wie folgt auf:

23 Hechte	33,60 kg
3 Aale	1,75 kg
432 Barsche	41,25 kg
44 Brachsen	21,63 kg
520 Rotaugen	67,50 kg
<hr/>	
1022 Fische	165,73 kg

Den schwersten Fisch fing Josef Lugmayr, Micheldorf, und zwar einen Hecht im Gewicht von 3,64 kg.

Als Sieger ging Karl Stadler mit 23.750 Punkten hervor.

Die Preisverteilung wurde im neuerbauten Saal des Gasthauses „Gastag“ in Eugendorf durchgeführt.

Außer dem Obmann des Landesfischereiverbandes, Dir. Ed. Bayrhammer, konnte die Fischerinnung den Bgm. Greisberger von Eugendorf begrüßen.

Der Landesobmann wies in seinem Schlußwort auf die Bedeutung der Fischerei für die Reinhaltung der Gewässer hin, gratulierte den Preisträgern und hob das sportliche Verhalten der Sportfischer hervor.

Hier die ersten 15 Preisträger:

1. Stadler Karl	23.750 Punkte
2. Hütter Hermann	20.150 Punkte
3. Lugmayr Josef	17.700 Punkte
4. Kerschbaumer Karl	17.120 Punkte
5. Hora Anton	15.410 Punkte
6. Huber Max	14.710 Punkte
7. Frau Mayerlehner	13.220 Punkte
8. Hora Ernst	12.710 Punkte
9. Meissnitzer Walter	11.870 Punkte
10. Vogl Werner	9.650 Punkte
11. Kuchlbauer	9.590 Punkte
12. Sperl Georg	9.580 Punkte
13. Sommerauer Heinrich	9.510 Punkte
14. Wörndl Karl	8.150 Punkte
15. Kaltenbrunner Franz	7.750 Punkte

H. L.

Neue Bücher

Fisch und Fang – Taschenkalender 1977.

Merk- und Nachschlagebuch für Sportfischer. Herausgegeben von Dr. Hans COLAS, Hauptschriftleiter von „Fisch und Fang“, 14. Jahrgang 1977, 272 Seiten. Umfangreiches Kalendarium, schreibfestes Dünndruckpapier, Bleistift, Taschenformat, flexibler Plastikeinband mit Klappe. DM 12,—. Verlag Paul Parey, Hamburg und Berlin.

Jedes Jahr, wenn der neue Taschenkalender des Parey-Verlages kommt, sieht man immer wieder, wie vollständig an alles gedacht ist, was für den Fischer zu Hause und am Wasser wissenswert sein kann. Daß die Beißzeiten, die Sonnen- und Mondauf- und -untergänge verzeichnet sind, ist geradezu selbstverständlich, ebenso wie Fanglisten, Brittelmaße und Schonzeiten, Längen- und Gewichtsverhältnisse, Rekordlisten und Fischnamen. Sehr gut ist der Aufsatz über die Rutentechnik „Von der Hickory- bis zur Kohlefaserrute“ – Historisches und Neues, wie es eben die Technik bringt. Gut auch die „Faustzahlen für Hobbyteichwirte und Fischzüchter“; allerdings stimmen einige Zahlen mit modernen Anforderungen nicht mehr überein. Zuerst darf man wohl Langstromapparate und Kalifornier nicht generell gleichsetzen, da die Wasserführung z. B. bei den Scharflinger

Rahmen grundsätzlich eine andere ist. Unter diesen Voraussetzungen reichen die 0,5 l sec. nicht nur für 1 qm, sondern für ca. 20 qm! Auch die Anfütterungströge kommen leicht mit einem Bruchteil der angegebenen 6 l/sec. pro qm aus. Sogenannte Kalifornier mit nur 4 Wiegen pro Trog werden zumindest bei uns nirgends mehr gebraucht. Auch sind Gitterabläufe bei Teichen sehr wohl so zu konstruieren, daß keinesfalls Fische aus und einwechseln können! Die Teichfische haben mit den Fischen des freien Wassers nichts zu tun! Hier ist also eine Revision doch zu empfehlen. Bei den Brittelmaßen müßte der Amerikanische Flußkrebis genauer bezeichnet werden, etwa als Kamberkrebis, weil derzeit bereits auch die aus Amerika stammenden Signalkrebse frei vorkommen. Auch ist in einzelnen Bundesländern eine „Lachsforelle“ genannt, wobei absolut nicht klar ist, was dies sein soll.

Ansonsten ergänzen Adressen von Vereinen und Forschungsanstalten und Fischereiverwaltungen das Taschenbuch aufs beste.

Dr. H.

Fisch und Fang – Kalender 1977 Abreißkalender auf Kunstdruckpapier. Farbiges Titelblatt und 36 Blätter mit Abbildungen nach Photographien, davon 12 farbig. Format 23x29,5 cm. Papprückwand zum Aufstellen oder Aufhängen. DM 13,60. Verlag Paul Parey, Hamburg und Berlin.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichs Fischerei](#)

Jahr/Year: 1976

Band/Volume: [29](#)

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: [Int. Gedächtnisfischen am Wallersee 195-196](#)